

# Woche der Frau

26.04.2017

Auflage: 108.000 Exemplare

WOCHEN  
FRAU **Gesundheit**

Beim Tauchurlaub erlitt die junge Frau einen lebensbedrohenden Schlaganfall. Dank eines neuen Verfahrens konnte sie gerettet werden



Prof. Bergmann zeigt Linda P. am Ultraschall ihr Loch im Herzen und erklärt am Modell das neuartige Verfahren

Linda P. (30):

## Ein Schirmchen schloss das Loch in meinem Herzen

**W**ährend ihres Indonesien-Urlaubs verbrachte die passionierte Taucherin die meiste Zeit unter Wasser. Doch bei einem Tauchgang war Linda P. plötzlich seltsam zumute. Im örtlichen Medical Center wurde ein kryptogener Schlaganfall festgestellt, also ein Schlaganfall, für den es keine klare Ursache gibt.

**Großer Schock** Die junge Krankenschwester wurde sofort nach Deutschland geflogen und im Krankenhaus gründlich durchgecheckt. Die Ärzte diagnostizierten ein persistierendes Foramen ovale, kurz PFO. Hierbei handelt es sich um eine kleine Öffnung zwischen den Herzvorhöfen, die sich nach der Geburt nicht geschlossen hatte – eigentlich unproblematisch. Unter bestimmten Umständen kann es jedoch einen Schlaganfall auslösen, z. B. in Kombination mit der sogenannten Taucherkrankheit: Hier bleiben durch zu schnell abfallenden Druck beim

Auftauchen Stickstoffbläschen in der Lunge hängen. Wie bei Linda.

**Verlässliche Hilfe** Um ohne Risiko wieder tauchen zu können, nahm die 30-Jährige Kontakt mit dem Herz-Spezialisten Prof. Dr. med. Martin W. Bergmann in Hamburg auf. „Ich riet ihr dazu, das PFO mit einem Amplatzer-PFO-Occluder, einem kleinen Schirmchen, zu verschließen und so einem weiteren Schlaganfall vorzubeugen“, erklärt Prof. Bergmann. Der minimalinvasive Eingriff von der Leistenvene aus verlief problemlos. „Ein halbes Jahr später flog ich nach Nicaragua zum Tauchen. Ich bin glücklich, dass ich dank des kleinen Schirmchens wieder ins Wasser darf“, freut sich Linda heute.



Die junge Frau kann jetzt wieder tauchen, ohne Angst haben zu müssen